

## P R O T O K O L L

der 13. Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 24. März 2005 um 18.30 Uhr im Seminarraum des Hotels Wiesenhof in Pertisau

|           |   |   |
|-----------|---|---|
| Anwesend: | Bgm. Josef Hausberger<br>Josef Rieser<br>Gerhard Stubenvoll<br>Anton Stock<br>Heinrich Moser<br>Wolfgang Oberlechner<br>Johannes Entner<br>Johann Kostenzer | Johann Walser<br>Herbert Pöll<br>Ernst Niedrist<br>Andrea Strübl<br>Erm. Andreas Gerstenbauer<br>Erm. Hubert Wöll<br>Josef Ertl |
|-----------|---|---|

entschuldigt: GR Klaus Astl, GR Adolf Rieser jun.

TAGESORDNUNG:      1.    Ankauf Grundstück für Altersheim, Beschlussfassung  
                                 2.    Anträge, Anfragen und Allfälliges

Bürgermeister Josef Hausberger begrüßt den anwesenden Gemeinderat und eröffnet nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit die öffentliche Sitzung um 18.30 Uhr:

1. Der Bürgermeister gibt eine Zusammenfassung über die bisherige Standortdiskussion und legt nochmals die Forderungen von Herrn Wörndle (€ 200,- pro m<sup>2</sup>) und Herrn Wildauer (€ 150,00 pro m<sup>2</sup> + Umwidmung von 3000 m<sup>2</sup>) dar. Herr Wildauer hat dem Bürgermeister gestern noch mitgeteilt, dass seine Forderung aufrecht bleibt.

Seit der letzten Sitzung haben nun auch Herr Gottfried Prantl und Herr Heinrich Wöll einen Grund für das Altenheim angeboten. Der Grund von Herrn Prantl liegt nördlich der Hauptschule, wo derzeit das Langlaufschil aufgestellt ist. Nach ersten unverbindlichen Gesprächen würde dieser Grund zu einem Preis von € 100,- pro m<sup>2</sup> angeboten. Die Grundfläche von Herrn Wöll liegt im Bereich „Blaserbichl“, wobei er einen Tausch 1 : 5 mit dem gemeindeeigenen Grundstück in Eben vorschlug.

Der Gemeinderat kommt überein, dass der Grund von Herrn Prantl aus raumordnerischer Sicht nicht geeignet ist, der freie Blick auf den See eingeschränkt wird und man genau an diesem Standort die Errichtung des M-Preis ablehnte.

Für das Tauschgeschäft mit Herrn Wöll ist das Grundstück in Eben bei einem Tauschverhältnis von 1 : 5 zu klein. Es ist derzeit nicht ersichtlich, welche weiteren Grundflächen die Gemeinde mit Herrn Wöll tauschen könnte. Da der Grund im Bereich „Blaserbichl“ auch aus raumordnerischer Sicht nicht für geeignet erscheint, spricht sich der Gemeinderat einhellig gegen diesen Standort aus.

Der Gemeinderat diskutiert noch die Möglichkeit der Errichtung eines Sozialzentrums. Dazu stellt der Bürgermeister fest, dass die diesbezüglichen Einrichtungen, wie Krabbelstube, Kindergarten, Schulen, erst vor kurzem neu geschaffen wurden und derzeit kein Bedarf, auch nicht an Arztpraxen, besteht.

Für GR Johann Walser sollte die Chance erhalten bleiben, beim „Gürtler-Areal“ in Zukunft ein Sozialzentrum zu schaffen. In Eben wäre dies nicht mehr möglich.

GR Andrea Strübl berichtet über den gemeinsamen „Mittagstisch“ in einem Heim in Hohenems. Die Kinder nehmen dort gemeinsam mit den Heimbewohnern ihre Mahlzeit ein. Laut ihrer Umfrage sind auch 70 % der Befragten für eine Begegnung mit Kindern.

Ausschussmitglied Jürgen Balz gibt zu Bedenken, dass in Hohenems nur wenige Kinder anwesend sind. Sollten eine größere Anzahl von Kindern den gemeinsamen Mittagstisch nutzen, befürchtet er, dass es für die Heimbewohner zu laut wird. Da Essen könnte dennoch im Altersheim zubereitet werden, jedoch ist er für einen eigenen Essensraum der Kinder. Die Finanzen spielen für die Standortentscheidung schon eine Rolle, wenn auch nicht vordergründig.

Für GR Andrea Strübl sind versetzte Zeiten hinsichtlich des gemeinsamen Mittagstisches denkbar, auch Essen auf Rädern oder einen offenen Mittagstisch für Senioren spricht sie an.

Für GR Heinrich Moser ist Eben der schönste Platz und dort ist es insgesamt auch sonniger als beim „Gürtler-Areal“.

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass die Gemeinde Eben nun einen Verschuldungsgrad von 40 % aufweist und in den nächsten Jahren keine Verminderung in Sicht ist. Sollten alle gewünschten Projekte umgesetzt werden, so stiege der Verschuldungsgrad auf 90 %.

Für GR Andrea Strübl besteht bei den Ausgaben ein Unterschied in der sozialen Wertigkeit und ist für sie sehr wichtig, wo sich die Heimbewohner am wohlsten fühlen.

GR Anton Stock gibt die Expertenmeinung wieder, dass es nicht wichtig ist, wo ein Heim steht, sondern wie es gebaut wird und dass darin eine tolle Atmosphäre herrscht.

BM-StellV Josef Rieser sieht die Standortfrage zu stark bewertet, denn in erster Linie benötigen die Heimsassen entsprechende Pflege. Er kritisiert auch die von Herrn Wildauer bedingten Umwidmungen.

GR Josef Ertl ist der Meinung, dass ältere Menschen auch in der Kirche Kraft schöpfen und diese ist in Eben in unmittelbarer Nähe.

Auch GR Hubert Wöll gibt den Standort Eben den Vorzug. Dort ist es ruhiger, das spazieren gehen besser möglich, im Zentrum ist dies eher schwieriger, und es geht in Eben früher aus.

Für GR Andreas Gerstenbauer sind beide Plätze schön.

GR Johannes Entner erklärt, dass zwei schöne Plätze zur Auswahl stehen und man daher die wirtschaftlichen Aspekte nicht außer Acht lassen darf. Beide Standorte haben Vor- und Nachteile.

Für GR Ernst Niedrist ist die Auslastung des Heimes in Eben schwieriger.

BM-StellV Josef Rieser weist auf Betriebe hin, die in schlechtester Lage beste Auslastungen haben.

Für GR Johann Walser entscheidet man hinsichtlich Eben gegen die Ergebnisse der Umfrage und gegen die älteren Leute.

Herr Balz stellt die Frage, ob im Fragebogen auch auf die Kostenkomponente hingewiesen wurde, was GR Andrea Strübl verneint.

GR Johann Walser weist noch darauf hin, dass der Grund in Eben für einen Auffangparkplatz von der Gemeinde gekauft worden ist.

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Stimmen gegen 5 Stimmen, das Wohn- und Pflegezentrum Achensee in Maurach auf dem gemeindeeigenen Grundstück Nr. 50, KG Eben, zu errichten.

Von GR Johann Walser wird dies als Fehlentscheidung betrachtet.

2. Der Bürgermeister berichtet, dass der Pachtvertrag mit Wolfgang Prantl ausläuft. Herr Prantl fordert nun anstatt bisher 50 % der Parkplatzeinnahmen 75 % dieser Einnahmen. Er zahlt derzeit keinen Pachtzins und bekommt vom Ortsausschuss Maurach noch € 4.000,00 jährlich an Unterstützung, wobei ihm sämtliche Einnahmen aus dem Tennisbetrieb bleiben.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Verpachtung der „Tennisanlage Buchau“ neu auszuschreiben.

Ende der Sitzung: 19.55 Uhr